

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

### Er scheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Postgebühren und Briefträger bezogen 1,20 M. Telegamm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



### Anzeigen

werden die sechsgehaltene 8 mm hohe (Reit)Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatte. Reklamen kosten pro Zeile 10 Pf. Verbindliche für Platz, Textvorbereitung und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postfachkonto Frankfurt a. Main Nr. 20771. Annahmehgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 102.

Sonntag, den 30. August 1925.

18. Jahrgang.

Den jungen Bäumen gibt man ihre Stützen, um einst als grade Stämme frei zu stehen; Die Jugend mag des Alters Rat bezeugen, sich leiten lassen, bis sie selbst kann gehn.

### Von Woche zu Woche.

#### Handbemerkungen zur Zeitgeschichte.

Es wird noch eine geraume Zeit dauern bis eine wirkliche Verständigung über den vielbesprochenen Sicherheitspakt zustande kommt, vorerst ist das überhaupt zu erzielen. Es ist heute unverändert, wie vor Monaten: Briand will uns an der Seine behalten, und zu dem Zweck sollen wir in den Völkerbund hinein mandriert werden. Darauf kommt es ihm an. Ob die Aufhebung unter Tubatschall erfolgt, wie in der vorliegenden französischen Note, oder mit lieblichem Flötenspiel, wie in der letzten, das ist gleichgültig. Sind wir im Völkerbund drin, dann sollen wir unsere Klänge vorbringen, das heißt, wir müssen uns den härtesten Bedingungen unterwerfen. Frankreich beharrt auf seinem Durchzugsrecht, und ob andere strittige Fragen von Frankreich oder vom Völkerbund entstehen werden, ist, wie gesagt, einerlei, denn das Ergebnis wird dasselbe sein. Die Höflichkeit der letzten französischen Note berührt ja wohl angenehm, aber unsere Rechtsansprüche werden damit nicht genügt. Der Reichskanzler Dr. Luther ist für vier Wochen auf Urlaub gegangen, den er nach der überaus anstrengenden politischen und parlamentarischen Tätigkeit dieses Jahres auch redlich verdient hat. Vor der Abreise ist noch die deutsche Antwort auf die letzte französische Note fertiggestellt worden. Sie stellt im wesentlichen eine Empfangsbefähigung dar. Auch die Behandlung der Deuerungsfrage in macht die Aufmerksamkeit des Kanzlers in Berlin zunächst nicht mehr erforderlich, nachdem die zu erregenden Maßnahmen gegen die Preissteigerungen festgelegt worden sind.

Ob es gelingen wird, die Preissteigerungen bis zum Herbstjahre durchzudrücken, ist zweifelhaft, obgleich dies im Interesse einer Beilegung der Lohnstreitigkeiten gewiß wünschenswert wäre. In dem großen Bauarbeiterstreik, der zu einer Ausweitung sämtlicher Bauarbeiter Deutschlands zu führen drohte, ist es erfreulicherweise zu einer Einigung gekommen. In langwieriger Verhandlung einigte man sich in den Morgenstunden des Freitag dahin, daß auch die Hilfsarbeiter Löhnerhöhungen bis zu 10 Pfg. die Stunde erhalten sollen. So ist denn dieser Aienkämpfer vermieden worden, der zu den schwersten Krisenmutterungen unseres Wirtschaftslebens hätte führen müssen. Hoffentlich gelingt es nunmehr auch, die anderen stehenden Lohnstreitigkeiten beizulegen.

Das es bei gutem Willen möglich ist, auch schwierige Streitfragen aus dem Wege zu räumen, zeigt der Verlauf der Besprechungen zwischen dem französischen Finanzminister Caillaux und dem britischen Schatzkanzler Churchill über die Abtragung der Schulden Frankreichs an England. Wider Erwarten schnell ist es darüber zu einer Einigung gekommen, wobei allerdings das sonst so gerissene England grundsätzlich eingestrichelt worden ist. Es fehlt deshalb auch nicht an heftiger Kritik seitens der englischen Opposition. Insbesondere haben sich Lord Bradburn und Lloyd George recht absperrnd über das englische Angebot geäußert. Lord Bradburn wies darauf hin, daß nach den englisch-amerikanischen Bedingungen Frankreich über 32 Millionen Pfund jährlich hätte zahlen müssen. Die von England bei den jetzigen Verhandlungen zuerst erhobene Forderung von 20 Millionen hätte schon einen Nachlaß von 40 Prozent der tatsächlichen Schulden bedeutet. Jetzt hat sich England nun sogar auf 12 1/2 Millionen drücken lassen.

Mit der Aumung der seit 1921 bestehenden sogenannten Sanktionsklappe Düsseldorf und Duisburg-Austrick ist die Okkupation des rechtsrheinischen Gebietes durch französische und belgische Truppen beendet. Die Bewohner dieser Städte haben viel auszuhalten gehabt, und so hat es an lebhaften Aeußerungen der Freude nicht gefehlt. Wenn es nach vollen Recht ginge, so müßte die schon seit dem Januar 1921 verweigerte Freigabe der Kölner Bane jetzt auf den Fuß folgen.

### Der Kampf um die Löhne.

#### Einigung im Baugewerbe.

In langwierigen Verhandlungen, die sich von Donnerstag bis Freitag hinzogen, ist es gelungen, den Bauarbeiterkonflikt beizulegen, der im Hinblick auf die allgemein herrschende Wohnungsnot besonders verhängnisvoll hätte wirken müssen. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen wird in einer amtlichen Mitteilung gesagt:

Am 28. August haben sich die Parteien nach 17-tägiger Verhandlung selbst verständigt. Sie vereinbarten Löhne, die in einzelnen Bezirken zwischen 1 und 3 Pfennig für Arbeiter und zwischen 2 und 4 Pf. für Bauhilfsarbeiter über dem zweiten Schiedspruch liegen. Diese Löhne gelten vom 31. August bis 30. November d. J. Am nächsten wurde der Schiedspruch bereits anerkannt. Die Arbeit wird möglichst sofort wieder aufgenommen.

Nur der Reichsverband des deutschen Tiefbau-Gewerbes e. V. hat, was die Tiefbau-Arbeiter anlangt, jede Löhnerhöhung abgelehnt. Für die Tiefbauarbeiter ist deshalb in den fristigen Gebieten eine territoriale Vereinbarung nicht zustande gekommen. Diese Tatsache dürfte jedoch keinerlei Schwierigkeiten nach sich ziehen.

### Die Krise bei der Reichsbahn.

#### Das Schiedsgericht gesprengt.

Weniger erfreulich ist die Entwicklung der Dinge in dem Lohnstreik bei der Reichsbahn. Die Eisenbahnarbeiter hatten bekanntlich das Schlichtungsgericht angerufen, das auch am Donnerstag unter Vorsitz des Oberbürgermeisters a. D. Dr. Jethen zusammentrat und vom Vormittag an bis nach 10 Uhr abends tagte.

Als die Arbeitnehmer erkannten, daß ihrer Forderung auf allgemeine Löhnerhöhung in dem Schiedspruch nicht entsprochen werden würde, sondern daß die von der Reichsbahn vorgeschlagene örtliche Angliederung der Löhne an die Löhne der vergleichbaren Industrie-Auslöcher auf Annahme hatte, verließen ihre Vertreter in der Schlichtungskammer kurz vor der Abstimmung die Sitzung.

Sie erklärten, daß sie in dem Verlauf der Verhandlungen keinen regulären Gang erblickten, wie er sonst üblich sei. Daher könnten sie nicht annehmen, daß ein Schiedspruch zustande käme, der den Verhältnissen und der wirtschaftlichen Lage Rechnung trage. Die Arbeitnehmerbeisitzer müßten daher ihre Mitarbeit an dieser Spruchkammer einstellen.

Durch dieses Verhalten der Arbeitnehmerbeisitzer wurde das Schiedsgericht gesprengt, bevor es einen Schiedspruch gefaßt hatte.

Durch dieses Verhalten haben sich die Vertreter der Eisenbahnarbeiter in jedem Fall ins Unrecht gesetzt, ganz gleichgültig, wie man über die materiell Seite der Sache urteilen mag. Die Angelegenheit gewinnt weit über den Einzelfall hinaus Bedeutung, weil durch ein derartiges Verhalten die Eintrichung der Schiedsgerichte, die unstrittig sehr segensreich gewirkt hat, überhaupt in Frage gestellt wird.

Mit den Postarbeitern wurden die Verhandlungen am Freitag noch fortgeführt. Gleich den Eisenbahnarbeitern fordern die Postarbeiter eine Löhnerhöhung von 12 Pfg. die Stunde.

Die Bankbeamten wollen den Schiedspruch nach dem die gegenwärtigen Gehälter der Bankangestellten bis zum 31. Oktober in Kraft bleiben sollen ablehnen.

### Die Ursachen der Teuerung.

#### Eine Entschließung der christlichen Gewerkschaften.

In einer in Hannover angenommenen Entschließung des Kartells der christlichen Gewerkschaften heißt es unter anderem:

„Überall kommt es zu den schärfften Lohnkämpfen, weil die Unternehmer sich weigern, die Arbeitslöhne den gestiegenen Preisen anzupassen. Dieser Zustand ist auf die Dauer für die Arbeiterklasse unerträglich. Als Hauptursachen der unbefriedigenden Lage werden angesehen:

1. die ungefundene Preispolitik der Trusts, Kartelle und Preiskonventionen,
  2. der Kampf der Großbanken um die Vorherrschaft in der Industrie, der zurzeit keine ruhig industrielle Entwicklung zuläßt,
  3. der übermäßig entwickelte Zwischenhandel.
- Es werden dann weiter schleunigste Maßregeln zur Bekämpfung der Mißstände gefordert.

### Die Empfangsbefähigung.

#### Einverständnis mit der Sachverständigenbesprechung.

Die deutsche Antwort auf die letzte französische Note, die am Donnerstag nachmittag in Paris durch den Botschafter v. Hoersch überreicht wurde, ist bereits veröffentlicht worden. Sie hat folgenden Wortlaut:

„Die deutsche Regierung beehrt sich, den Empfang der französischen Note vom 24. August zu bekräftigen.

Die am Schluß der französischen Note ausgesprochene Ansicht, daß eine Fortsetzung des Notenwechsels kaum geeignet wäre, zu einer weiteren Klärung der mit dem Abschluß eines Sicherheitspaktes zusammenhängenden Fragen zu führen, wird von der deutschen Regierung, die dem Wunsche nach möglicher Besleunigung der Erörterungen in der Note vom 20. Juli auch ihrerseits Ausdruck gegeben hatte, durchaus geteilt.

Die deutsche Regierung begrüßt deshalb die von Seiner Exzellenz dem französischen Herrn Botschafter mündlich mitgeteilte Anregung, daß die juristischen Sachverständigen Deutschlands, Belgiens, Frankreichs und Großbritanniens möglichst bald zusammenzutreffen, um dem deutschen Sachverständigen Gelegenheit zu geben, sich von den Ansichten der alliierten Regierungen über die juristische und technische Seite der zur Erörterung stehenden Probleme zu unterrichten.

Unter diesen Umständen glaubt die deutsche Regierung, nachdem sie ihren Standpunkt zu einer Reihe der wichtigsten Fragen in der Note vom 20. Juli dargelegt hat, von einer weiteren schriftlichen Erläuterung dieses Standpunktes und von einer Stellungnahme zu den Ausführungen der französischen Note jetzt absehen zu sollen.

### Der Zweck der Juristenbesprechung.

Die Juristenkonferenz, die am Montag in London beginnen soll, und an der deutscherseits Ministerialdirektor Gauß teilnehmen wird, hat nur eine engbegrenzte Aufgabe zu erfüllen. Die Einladung beabsichtigt lediglich, dem juristischen Sachverständigen der deutschen Regierung die Möglichkeit zu geben, sich über die juristische und technische Auffassung der alliierten Sachverständigen zu informieren und durch Rückfragen Gelegenheit zu einer materiellen Erläuterung gewisser Formeln für den abzuschließenden Sicherheitspakt zu haben. Die Besprechungen werden unter diesen Umständen nicht allzulange Zeit in Anspruch nehmen und höchstens drei bis fünf Tage dauern.

### „Vielleicht“ Besprechungen der Außenminister.

Ob dann sofort politische Besprechungen der Außenminister folgen werden, scheint indessen noch keineswegs festzuliegen. Wenigstens schreiben die „Times“ in einem Leitartikel zu der französischen Note:

„Es ist befriedigend, daß die deutsche Regierung sofort befolgt hat, auf diese Anregung hin zu handeln und einen hervorragenden juristischen Sachverständigen nächste Woche nach London zu entsenden, um mit den juristischen Sachverständigen Großbritanniens, Frankreichs und Belgiens über die möglichen Bedingungen des Paktes zu beraten. Auf diese vorläufige Erforschung des Bodens durch die Juristen werden ein wenig später vielleicht direkte Besprechungen zwischen den Außenministern der Weltmächte und Deutschlands folgen.“

Nach französischen Meldungen sollen übrigens die in Aussicht genommenen Verhandlungen wahrscheinlich in Lausanne stattfinden.

### Hoekendörffs letzte Fahrt.

#### Die Trauerfeier in Mergentheim.

Donnerstag mittag fand in Mergentheim (Württemberg) eine Trauerfeier für den verstorbenen



österreichischen Feldmarschall Conrad v. Hoegen-  
dorff statt. Im Anschluß daran erfolgte die feierlich-  
liche Beerdigung der Leiche nach Wien, wo sie auf Staats-  
kosten beigesetzt werden soll.

Nach der 1 Uhr verammelten sich vor der mit  
Blumen geschmückten Reidenhalle auf dem Wergent  
jeimer Friedhof, wo die Leiche aufgebahrt war, die bei  
während eingetroffenen Offiziere, an ihrer Spitze der  
Befehlskommandeur Generalleutnant Gasse, ferner  
der Vorkommandeur des württembergischen Offizierbundes  
Generalleutnant Reichmann, als Vertreter der  
Königlichen Ferdinand von Bulgarien General Gantzen  
nach dem Eintreffen der Familienangehörigen des Ge-  
schlachten begann die Trauerfeier. Alsdann folgte die  
Einssegnung der Leiche durch einen mit dem Verstor-  
benen eng befreundeten Jesuitenpater. Ansprachen  
wurden auf Wunsch des Verstorbenen nicht gehalten.

#### Der Trauerzug.

Nach der Feier wurde der Sarg auf einen mit  
vier Pferden bespannten Wagen gehoben, worauf sich  
der Zug unter dem Gelächte aller Glocken und den  
Klänge des Beethoven'schen Trauermarsches sowie des  
alten österreichischen Soldatenliedes „Prinz Eugen, der  
edle Ritter“, durch die von Menschen dicht umfäumten  
Straßen der Stadt zum Bahnhofs bewegte. Voraus  
marschierte die Polizei, dann folgte die Regiments-  
kapelle des 13. Infanterie-Regiments aus Ludwigs-  
burg. Hinter dem Sarge schritten die Familienan-  
gehörigen und Abordnungen. Als der Sarg in die  
Bahnhofshalle getragen wurde, spielte die Musik: „Ich  
habe einen Kameraden“. Während der Absahrt er-  
tönten die Klänge des Deutschlandliedes.

Der Sarg wurde dann in einen Wagen des fahr-  
planmäßigen Zuges nach Wien gehoben. In Passau,  
wo der Zug um Mitternacht eintraf, wurde der Sarg  
von einem Ehrengeleit der Bundesstruppen in Empfang  
genommen. Während der Ausfahrt in Wien hatten  
Offiziere des Bundesheeres die Ehrenwache. Die Be-  
setzung erfolgt auf dem Steinger Friedhof.

#### Hindenburgs Beileid.

Reichspräsident von Hindenburg hat an die Witwe  
des Feldmarschalls Conrad von Hoegendorff folgendes  
Beileidtelegramm gerichtet:

Euer Erzählen sende ich tiefbewegt den Ausdruck  
meiner treuen Teilnahme. Der Entschlafene war mir ein lieber  
Kamerad, dem ich stets dankbare Erinnerung bewahren  
werde. Er ruhe in Frieden.

### Politische Rundschau.

— Berlin, den 29. August 1925.

Minister Severing in Schneidemühl. Der preu-  
ßische Minister des Innern, Severing, besichtigte am  
Donnerstag das Dpantentlager in Schneidemühl. Die  
Besetzung beträgt zurzeit 2942 Personen, darunter  
über 700 Bedrängte, sodas insgesamt nur 2200 Dp-  
tantent bleiben. Minister Severing erklärte, es bestöhe  
die berechtigte Erwartung, das bis Mitte des nächsten  
Monats weitere 1000 Flüchtlinge weitergeleitet werden  
können. Er hoffe auch, das das Lager nicht bis in  
den Winter hinein beibehalten werden müsse. Die  
Unterbringung derer, die am 1. November aus Polen  
ausgewiesen würden, sei eine Siedlungsfrage, da es  
sich hier ja nur um Grundbesitzer handle.

Gebührenfreie Sichtvermerke nach Amerika. Auf  
Grund von Vereinbarungen mit den Vereinigten Staa-  
ten von Amerika erhalten deutsche Reichsangehörige  
die zur Einreise nach Amerika und den amerikanischen  
Inselbesitzungen erforderlichen Sichtvermerke sowie  
amerikanische Staatsangehörige die zur Einreise nach  
Deutschland erforderlichen Sichtvermerke vom 1. Sep-  
tember 1925 ab gebührenfrei. Diese Regelung bezieht  
sich jedoch nur auf Nichteinwanderer. — Von dem er-  
wähnten Zeitpunkt ab werden ferner nach Abmachungen  
zwischen der deutschen und der jugoslawischen Regie-  
rung die bisherigen Sichtvermerkggebühren für die  
beiderseitigen Staatsangehörigen herabgesetzt. Die Ge-

bühren bewegen sich, je nach der Dauer des Aufent-  
halts, zwischen 1 und 10 Mark.

Umsatzsteuer und Preissteigerung. Die Haupt-  
gemeinschaft des deutschen Einzelhandels erklärte in  
einer Besprechung mit Pressevertretern: die Ermägi-  
gung der Umsatzsteuer ab 1. Oktober werde vom Ein-  
zelhandel bei Festsetzung der Verkaufspreise von diesem  
Termin ab voll berücksichtigt, könne sich aber erst  
dann auswirken, wenn die Senkung der Umsatzsteuer  
vom Irprodukt an bis zum Einzel- bzw. Kleinhändler  
in Abrechnung gebracht sei. Auf den am 1. Oktober  
vorhandenen Warenbeständen ruhe noch die alte Um-  
satzsteuer, sodas nicht erwartet werden dürfe, das mit  
einem Schlags von diesem Tage ab bereits die volle  
Umsatzsteuerermäßigung in den Kleinverkaufspreisen  
zum Ausdruck komme.

Die Jubiläumstagung des deutschen Handwerks-  
und Gewerbetreibenden wurde am Donnerstag in  
Lübeck durch den stellvertretenden Präsidenten Geh.  
Gewerberat März-München eröffnet. Er begrüßte  
dabei den neuernannten Reichskommissar für das Hand-  
werk, Dr. Hoppmann, der darauf seinen Dank aussprach.  
Nach Entgegennahme der Geschäftsberichte wurde als  
nächster Tagungsort Danzig bestimmt. Den ersten Tag  
der Jubiläumstagung beschloß ein Begrüßungsabend  
im städtischen Saalbau. Am Freitag fand eine Fest-  
sitzung statt, zu der auch der preußische Handels-  
minister Dr. Schreiber erschienen war.

### Rundschau im Auslande.

Nach einer Meldung aus Hongkong ist in der Stadt  
Kanton der offene Kampf zwischen Chinesen und Fremden  
ausgebrochen.

Das spanische Direktorium hat den endgültigen Plan  
zur Durchführung der Offensive in Marokko genehmigt.

#### Ausdehnung des Feuerschutzgesetzes?

Nach einer Meldung des „New York Herald“ haben  
die Briten und nationalstischen Araber endgültig be-  
schlossen, mit den Russen gemeinsam vorzugehen. Die  
französische Regierung bereitet allerdings die Möglichkeit  
dieser und ähnlicher Meldungen. In einer Habasmedung  
aus Beirut wird mitgeteilt, das eine Abordnung der Li-  
banon-Druiden bei Sultan Alaasch erschienen sei. Man  
versteht, das dieser folgende Forderungen auf-  
stellt: 1. Seine Anerkennung als lebenslänglicher  
Gouverneur des Libanon. 2. Keine französische Gar-  
nison dürfe in Libanon verbleiben. 3. Würde er  
sich dazu verstehen, einen französischen Delegierten in seiner  
Umgebung zuzulassen.

#### Caillaux' Bericht im Kabinetstrat.

In seinem Bericht über die Londoner Schuld-  
verhandlungen, den der französische Finanzminister sofort  
nach seiner Rückkehr aus London dem Kabinetstrat erstattete,  
wies er darauf hin, das das britische Schatzamt mit den  
12,5 Millionen Pfund ein letztes Angebot unterbreitet hatte,  
und seine weiteren Zugeständnisse mehr machen werde.  
Da die Unterzeichnung des endgültigen Abkommens von  
der Regelung der Kriegsschulden mit Amerika abhängig ge-  
macht wurde, erklärte Caillaux, am 16. September nach  
Washington aufzubrechen. Eine Sachverständigenkom-  
mission zur Erleuchtung der Einzelheiten soll erst später  
folgen. Das Kabinet stimmte diesem Plan zu.

#### Schluss des Sozialistkongresses.

Der internationale Sozialistkongress in Marseille  
nahm in seiner Schlussung zwei Entschlüsse an, von  
denen sich der erste mit dem Völkerverbund beschäftigt und  
obligatorische Schiedsgerichte für alle Kon-  
flikte fordert. Die zweite Entschlüsse bezieht sich auf  
Marokko. Der Völkerverbund verlangt ausdrücklich, das  
alle kritischen Fragen zwischen Frankreich, Spanien und  
Algerien im Rahmen des Völkerverbundes unterbreitet werden sollen.  
Der nächste internationale Sozialistkongress soll im  
Sommer 1927 zusammentreten.

### Schlussdienst.

Der Konflikt bei der Reichsbahn.

— Berlin, 29. August. Die Vertreter der Eisen-  
bahnarbeiter bei den Schlichtungsverhandlungen

im Reichsarbeitsministerium legen in einem Schreiben  
an den Reichsarbeitsminister die Gründe dar, die  
veranlaßt haben, ihre Mitarbeit in der Schlichtungs-  
kommission einzustellen. Danach richtet sich der  
Arbeitervertreter in erster Linie gegen den  
stehenden, Oberbürgermeister a. D. Zietgen, der  
Beisitzer des Arbeitsgerichts vorzeitig über die  
Nutzung der allgemeinen Lohnverbesserung unterrichtet  
soll, während die Beisitzer der Arbeitsministerien  
im unklaren gelassen worden sein sollen. Im  
erklären sich die Arbeitnehmerbeisitzer zu jeder  
gewünschten Aussprache bereit.

#### Die „Aga“ unter Geschäftsaufsicht.

Berlin, 29. August. Die von dem  
auschluß beantragte Geschäftsaufsicht über die  
Gesellschaft für Automobilbau in Berlin-Schlacht-  
hof ist von dem zuständigen Landgericht genehmigt  
worden. Zu Geschäftsführern sind Kommerzienrat  
nasse und Herr Bunderlich ernannt worden.

Vertagung der Lohnverhandlungen bei der Reichsbahn.  
— Berlin, 29. August. Die Lohnverhandlungen  
bei der Deutschen Reichsbahn sind mit Rücksicht auf  
zurzeit schwebenden Maßnahmen der Reichsbahn  
bis Anfang September vertagt worden.

#### Die Vertreter auf der Sachverständigenkonferenz.

London, 29. August. Nach dem amtlichen  
schem Runddienst werden bei dem am Montag be-  
stehenden Besprechungen die Länder wie folgt vertre-  
ten: Groß-Deutschland, Kollin-Belgien, Frankreich  
und Sir Cecil Hurst-Großbritannien.

#### Die Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft.

Bipzig, 29. August. Heute und morgen  
den in Leipzig die Meisterchaftskämpfe der  
Turnerschaft in den vollstündlichen Übungen  
getragen. Das Melderegister weist eine Teilnehmer-  
zahl von 530 Wettkämpfern auf.

### Handelsteil.

— Berlin, den 28. August 1925.

Am Devisenmarkt schwankten die Kurse Oslo und  
Kopenhagen. Die übrigen Saluten lagen sehr ruhig.

Am Effektenmarkt setzte sich abends eine Be-  
festigung durch. Die Umstätigkeit war etwas reger als  
den Vortagen. Der Rentenmarkt zeigte ebenfalls eine  
Erholung. Das Geschäft blieb ruhig.

Am Produktmarkt bewegte sich der Berlin-  
in engeren Grenzen. Die Forderungen waren unüberhö-  
rt. Die Mühlen zeigten keine Kaufkraft, zumal der  
wenig lebhaft war. Safer lag etwas fest. Getreide und  
hatten sehr ruhiges Geschäft. Futtermittel und  
sachfütterstoffe sind nur in kleinen Mengen gehandelt worden.  
Dehaaten still.

#### Warenmarkt.

Mittagsbörsen. (Vieljährig.) Getreide und Dehaaten  
1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab  
Weizen Märk. 220-225. Roggen Märk. 168-170. Som-  
mergerste 225-254. Wintergerste 180-185. Hafer Märk.  
173-181. Mais loco Berlin 214-218. Weizen  
31,25-34,25. Roggenmehl 24,50-26,25. Weizen  
12,70. Roggenmehl 26-32. Kleine Weizen  
21-23. Weizenmehl 21-23. Weizenmehl 21-23.  
Widen 26-29. Lupinen, blaue 12,50-14. Lupinen, gelbe  
—, Seradella —, Rapstuchen 16-16,20. Weizen  
22,60-22,80. Erdnüssen 12-12,10. Sojabohnen 21,50  
bis 21,50. Torfklasse 30-70 9-9,20. Kartoffel  
20-20,25.

### Sport.

Für die A. D. A. C.-Reichs- und Alpenfahrt 1925,  
die vom 4. bis 8. September eine Gesamtstrecke von über  
1500 Kilometer durchgemessen wird, offenbart sich in der  
deutschen Kraftfahrportwelt ein sehr lebhaftes Interesse.  
Diese Fahrt nimmt ihren Anfang am 4. September in  
Frankfurt a. M. und fährt am ersten Tag bis  
burg, am zweiten Tage bis Zell am See. Nach einem

### Der Erbe.

49] Roman von D. G. G. Roman von D. G. G. Roman von D. G. G.  
Wiemanns Rettungs-Verlag, Berlin W. 66, 1924.

Wir müssen leider auf das Schlimmste gefaßt  
sein, lieber Freund“, sagte er leise zu dem Pfarrer,  
der ihn im Hausflur erwartete. „Die Herzschwäche  
ist so groß, das er uns unter den Händen einschlafen  
kann. Haben Sie Champagner im Hause?“  
„Ja, noch eine Flasche von der Hochzeit her.“  
„So geben Sie ihm ein Glas Champagner. Ich  
mache jetzt einen Sprung zu meinem Schmeizerjohn, um  
die Schuldangelegenheit zu ordnen. Dann komme ich  
wieder und bringe einige Mittel gegen die Herzschwäche  
mit. Hoffentlich hält das Herz solange aus.“  
„Beiß Hilde von der Gefahr?“  
„Mein — ist auch nicht nötig. Auf Wiedersehen!“  
Und der rüstige Alte eilte mit raschen, weit-  
ausgehenden Schritten davon.

Der Champagner, den man Kolf eingeflößt, hatte  
dessen Lebensgeist aus ihrer Lebergiebe gemerkt. Der  
Herzschlag wurde stärker, der Pulsschlag regelmäßiger;  
der ohnmachtähnliche Zustand ging in einen natür-  
lichen, erquickenden Schlummer über, aus dem Kolf  
nach einer Stunde gefaßt und erfrischt erwachte.

„Hilde“, flüsterte er leise, und diese, die still  
am Fenster gesessen hatte, eilte an seine Seite.

Sie sah die leichte Röte auf seinen Wangen,  
den Glanz in seinen Augen und unzufällige Freude  
erfüllte ihr Herz über die Anzeichen der einsetzenden  
Besserung.

„Sib mir zu trinken, Hilde“, bat er mit schwacher  
Stimme.

Sie richtete ihn empor und reichte ihm den er-  
frischenden Trank, den er gierig schlürfte.

Ausatmend sank er dann in die Kissen zurück.

„Hilde“, sagte er nach einer Weile, „welchen  
Tag haben wir?“

„Es ist Mittwoch, Liebster.“

„Und welches Datum ist heute?“

„Der zehnte September.“

Er seufzte tief und schmerzlich auf.

„Besorgte fragte sich Hilde über ihn.“

„Warum bragte du, Kolf?“

„Ach, es ist zu spät — ich muß sehr lange  
krank gemalen sein.“

„Ja, Kolf, du warst lange krank. Aber jetzt  
wirst du wieder gesund werden. Und den ganzen  
Herbst über bleiben wir hier, damit du dich wieder  
erholen kannst.“

„Es ist zu spät — Hilde, verzeih mir — ich  
habe unrecht an dir gehandelt — ich hätte dein Gesicht  
nicht an das meine knüpfen dürfen — mein Unglück  
wird jetzt auch das deine werden.“

„Wie kannst du nur so sprechen, mein Kolf?  
Waren wir nicht glücklich? Werden wir nicht wieder  
glücklich sein, wenn du wieder gesund bist?“

„Ich werde nie wieder gesund — ich fühle es —  
es nützt ja nichts, die Sorgen würden mich doch  
erdrücken — ich kann nicht mehr arbeiten — und doch —  
doch muß ich arbeiten.“

Das Fieber schien zurückzutreten. Die Blut auf  
seinen Wangen erhobte sich, seine Augen glänzten.

Hilde legte sanft den Arm um seine Schultern,  
sein Haupt lehnte an ihrer Brust; seine Hände um-  
klammerten ihre Hand.

„Sorge dich nicht, mein Lieber, lieber Kolf“,  
flüsterte sie ihm zu. „Dein Streben, deine Arbeit ist  
nicht umsonst gewesen; die große Last, welche dich zu  
erdrücken drohte, ist von deinen Schultern genommen.  
Du hast mir gesagt, das Doktor Winter dich mit seiner  
Forderung verfolgt hat. Ach, mein Kolf, weshalb hast  
du mir nicht früher deine Sorge anvertraut? Aber  
noch war es nicht zu spät — freue dich mit mir, mein  
Kolf, es ist alles in Ordnung, die leidige Angelegenheit  
ist geregelt.“

Er fuhr empor.

„Hilde — sprichst du die Wahrheit? Wer hat mir  
das getan? Ich will ihm auf meinen Knien danken.“

„Ruhig, ruhig, mein Liebster. Werde erst wieder  
stark und gesund, dann sollst du alles wissen. Aber  
legt mußst du alles vertrauen zu mir haben und mir  
glauben, wenn ich dir versichere, das alles in Ordnung

ist und das du nicht mehr durch jene Sorge gedrückt  
werden sollst. Willst du mir glauben, mein Kolf?“

„Ja — ja — nur Ruhe — Ruhe und Frieden.“

„Du sollst ihn bei mir finden, mein Kolf.“

„Mann“, sprach Hilde tief erschüttert. „Wir alle haben  
dich lieb — wir alle — ich aber am allermeisten,  
mein teuer, geliebter Kolf. An meinem Herzen sollst  
du Ruhe und Frieden finden.“

Sie umschlang ihn sanft und innig mit ihren  
Armen — sein Haupt ruhte an ihrem Herzen — er  
atmete leicht — seine Augen schlossen sich, als ob  
er schlief — ein glückliches Lächeln schwebte um seine  
Lippen.

So saßen sie eine Weile.

Hilde rührte sich nicht, um seinen Schlummer  
nicht zu stören.

Blötzlich zuckte er leise zusammen — seine Glieder  
schienen sich zu freuden — aufzulösen — ein leichtes  
Röcheln drang aus seiner Brust. Er schlug die Augen  
auf.

„Hilde — dank dir — oh, Ruhe — Frieden —  
Seine Kopf sank schwer an ihre Brust — seine  
Augen schlossen sich — eine schiele Blässe überzog  
sein Gesicht — ein schwaches Röcheln — ein leichtes  
Röcheln — Hilde fühlte zu ihrem Entsetzen, wie  
sein Körper schwerer und schwerer in ihren Armen  
wurde — wie sich eisige Kälte über ihn ausbreitete —

„Kolf! Kolf!“ schrie sie auf.

Vergebens — er war an ihrem Herzen zur ewigen  
Ruhe — zum ewigen Frieden eingegangen.

#### 18. Kapitel.

Im Sanatorium Waldrieden sah es noch genau  
so aus, wie vor einem Jahre. Fast dieselbe Gesellschaft  
hatte sich hier zusammengefunden: der betroffene  
Geheimrat mit der hochgebildeten Arterienverkalkung,  
der alkohohische Major a. D., die junge Dame, die  
Kleptomane und den schwärmerischen Viedem, das  
alte Fräulein mit der spitzen Zunge und den starren  
Augen und wer die ständigen Gäste des Sanatoriums  
Waldrieden sonst noch waren.

(Fortsetzung folgt.)







# Alle Magen- | Nerven- | Gallensteinleiden

heilt garantiert: Dr. med. G. Campe G. m. b. H. Magdeburg A 280  
 Krankheil angeben. Inhalt auf den Packungen aufgedruckt. Verlangen Sie sofort Probedosis und Broschüre kostenlos und franko



## DAPOLIN

Liter 39 Pfg.

Rich. Mohr, Spangenberg, Lebensmittel  
 Neustadt 50 Fernruf Nr. 8.

E. Furchner Ww., Gasthof, Waldkappel  
 Leipzigerstraße 28.

K. Kaese, Kolonialwaren, Sontra  
 Niederstadtstraße 20.

K. Schröder, Gemischt-Warengeschäft  
 Altmorschen.

C. Wiegand, Heinzbach, mech. Werkstätte  
 Gänsemarkt 23.

J. Ullmar, Colonialwaren Melsungen  
 Am Markt 389.

Fordern Sie unser neues Benzindepot-Verzeichnis

Deutsch-Amerikanische

Petroleum-Gesellschaft Frankfurt a. Main.  
 Eschenheimerlor 3 — Fernruf: Hansa 7060, 7061, 7062, 7063.

## Auslandshäfer

white clipped

in guter Qualität, sowie einen kleinen Posten vorjähriges

### drahtgepresstes Roggenstroh

von vorzüglicher Beschaffenheit, hat preiswert abzugeben.

Raiffeisenlagerhaus Altmorschen.

Wir empfehlen uns zur Lieferung von:

Kanholz nach Listen

Stollen — Spalier- und Dachlatten

Fußboden

mit und ohne Nut und Feder

Rauhspund, Fußleisten, Lamberieholz, Schalhol

Fischlerholz

An- u. Verkauf von Rund- u. Brennholz jeder Art

Lohnschnitt

Billigste Tagespreise auf Anfrage.

Heinz & Salzmann

Fernruf 2

Spangenberg

Fernruf 2

## Das Grummetgras

im Burgstgarten soll Montag, den 31. August  
 abends 6 1/2 Uhr an Ort und Stelle verkauft werden.

Bin am Sonntag, den 30. und Montag, den  
 31. August mit meiner

**Luftschaukel**

in Elbersdorf bei Gastwirt Schmeltz.  
 Um zahlreichen Besuch bittet  
 der Besitzer, Edel.

Preissschießen

## la. kleinen Mais

Richard Mohr.



### Der nächste Weg zum Wohlstand

ist der Kauf des seit 1876  
 millionenfach bewährten  
 und gelobten Alfa-Separators. Die

**Original-Alfa-Bauart**

ist unübertroffen einfach.  
 Jeder Käufer erhält einen  
 Gutschein zur Prüfung der  
 scharfen Entschmugung.

**Original-Ersatzteile**  
 Alfa-Mand-Separatoren!  
 Patentierte Stähler-Butterläufer  
 bei der beliebtesten Alfa-Vertretung

**J. H. Herbold**  
 Spangenberg.

## Mitteilung

Für Kranke jeder Art bin ich jeden  
 Dienstag u. Donnerstag von 9 Uhr  
 vormittags bis 4 Uhr nachmittags im  
 Gasthof „Zum Hindenburg“ in  
 Spangenberg zu sprechen

Urin mitbringen

Heinrich Fink / Heilkundiger.

## Original Dürfopp- Herren- u. Damen-Fahrräder



in großer Auswahl

General-Vertretung Niederlage

Richard Mohr, Spangenberg.

# Persil

## kalt auflösen!

Gebrauchen Sie Persil allein  
 und ohne Zusatz! Es wird in  
 kaltem Wasser aufgelöst, die  
 Wäsche kommt in die kalte  
 Lauge und wird einmal gekocht. — Das ist die richtige  
 Art zu waschen! Versuchen  
 Sie es nur ein einziges Mal —  
 Sie gehen nie mehr davon ab!

Einmach-Effig

a. Liter 30 Pf.

in der Apotheke.

## Haarkranke Frauen und Männer

die an Ausfall der Kopfhare, Haarspalt, sogen. Haarfuss,  
 fluss, Schuppen usw. leiden, wenden sich unter kurzer  
 des Zustandes vertrauensvoll an Dr. med. G. Campe, G. m. b. H.  
 Magdeburg-N., und senden gleichzeitig einige ausgefallene  
 zur kostenlosen mikroskopischen Untersuchung ein. Auf Grund  
 wissenschaftlichen Befundes erhalten die Interessenten

### fachmännische Auskunft

darüber, wie und mit welchen Mitteln das Haar rationell  
 werden muß, um einen weiteren Haarverlust zu vermeiden  
 um ein geschmeidiges, glänzendes Haar zu bekommen.  
 Das Angebot gilt nur für kurze Zeit.  
 schreiben Sie deshalb heute noch.

## Casseler Tageblatt

mit Handelszeitung

### Die moderne große Heimatzeitung

Größter Depeschendienst  
 Umfangreicher Heimatteil / Ausführliche  
 Sport-Berichterstattung / 2. Jahrg. Beilagen / Vielfältige  
 Unterhaltungstoff / Maßgebender Anzeigenzeitung  
 Befannter „Kleiner Anzeigen-Markt“

Das „Casseler Tageblatt“ ist seit mehr als 7 Jahr-  
 zehnten das Blatt aller derjenigen, die schnell und  
 zuverlässig unterrichtet sein wollen; die besonders  
 für auswärtige Leser geeignete Ausgabe B (2 Mal  
 wöchentlich eine umfangreiche Morgenzeitung)  
 kostet 2.50 Mark monatlich einfach. Anfertigung  
 Probenummern kostenlos.

## Rheumatismus u. Ischias

Allen von

geplagten Mitmenschen teile ich mit, wenn Rückporto be-  
 fügt wird, wie ich von meinem langjährigen Rheumatismus  
 leiden in kurzer Zeit geheilt worden bin. Aus Freude und  
 Dankbarkeit über meine Gesundung habe ich es mir zur Auf-  
 gabe gemacht, auf Wunsch allen leidenden Mitmenschen mit-  
 zuteilen, was mir so schnell geholfen hat.

**Gustav Wolter**

Reichsbankbeamter a. D.

Berlin N 54, Zehdenicker-Straße 7 a, III Tr. I.

### Obstverkauf.

Montag, den 31. August 1925 nachmittags 4 Uhr  
 soll das Obst im Dornbach öffentlich meistbietend verkauft  
 werden. Treffpunkt auf der Eisenbahnbrücke.

Spangenberg, den 28. August 1925.

Der Magistrat

Schier.

### Standesamtsangelegenheiten.

Geburtsfälle sind innerhalb einer Woche, Sterbefälle  
 wozu auch die Totgeburt rechnen, spätestens am nächst-  
 Wertag dem Standesbeamten anzuzeigen. Die Unter-  
 lassung zieht Verhaftung nach sich.

Spangenberg, den 28. 8. 25.

Der Standesbeamte

Schier.

### Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 30. August 1925

12. Sonntag nach Trinitatis.

Gottesdienst in:

Spangenberg:

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Klappert

Elbersdorf:

Vormittags 9 1/2 Uhr Pfarrer Klappert

Schnellrode:

Vormittags 1/2 10 Uhr: Pfarrer Schönwald.

Nachmittags 2 Uhr: Kirchl. Kreizjugendfest in Malsfeld.

Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

## Inferieren bringt Gewinn!